

Inhalt

Vorwort und Danksagung	13
Einleitung	17
Michael Gehler	
Inhaltliche Hinführung: Der Weg zur deutschen Einheit. Ursachen, Anlässe, Folgen und Wirkungen	17
Oliver Dürkop	
Einführung in die Zeitzeugenedition – eine Chronik	40
Oliver Dürkop und Michael Gehler	
Zeitzeugen-Charakterisierungen	43
I. Akteure des Übergangs zwischen Erhalt, Reform und Transformation der DDR	129
Egon Krenz	
Der 9. November 1989 – Geschichte, Verlauf und Folgen	131
Die Niederlage der DDR – Teil des Zusammenbruchs des real existierenden Sozialismus in Europa	152
Gründung und Untergang der DDR als Wendepunkte europäischer Geschichte	161
»Es ist auch das Erbe der DDR, dass sie sich aus der Geschichte verabschiedet hat, ohne dass ein Tropfen Blut geflossen ist.«	175
Dokumente aus dem Bundesarchiv und der Stasi-Mediathek	207
Hans Modrow	
»19. Dezember 1989: Dresden war für Kohl der Rubikon, dahinter gab es für ihn kein Zurück mehr. Es ging nur nach vorn, und das hieß für ihn: deutsche Einheit.«	233

Lothar de Maizière

»Herr Präsident Gorbatschow, die Zeit, in der ein Ministerpräsident der DDR zum Befehlsempfang kommt, ist vorbei. Ich komme als freigewählter Ministerpräsident einer freigewählten Volkskammer.« 287

Gregor Gysi

»Der Westen war für uns so weit weg wie der Mond.« 383

Günther Krause

»Kohl war wohl der beste Ossi.« 401

II. DDR-Bürgerrechtler und Mitgestalter

der deutschen Einheit 445

Markus Meckel

»Die deutsche Einheit war Ergebnis von Verhandlungen von zwei demokratisch gewählten Regierungen, zum einen miteinander, zum anderen mit den Alliierten des Zweiten Weltkrieges.« 447

Friedrich Schorlemmer

Freude, schöner Götterfunken – Freiheit, schöner Götterfunken 471

»Ab 7. November 1989 bekamen wir dann einen Hoffnungsträger, dem wir viel zu verdanken hatten, der aber nicht Michail Gorbatschow, sondern Hans Modrow hieß.« 478

Richard Schröder

Die deutsche Revolution 1989 und ihre Folgen am Beispiel der Montagsdemonstrationen in Leipzig 485

»Die SED-Verfassung von Honecker war zu einem inkonsistenten Flickenteppich geworden und enthielt nach wie vor vieles, das einer Marktwirtschaft widersprach.« 498

Wolfgang Thierse

»Wir staunten über uns, wie viel Mut und Heiterkeit und wie viel Fantasie und Frechheit plötzlich vorhanden waren.« 531

III. Banken, Finanzen, Wirtschaft, Industrie und Treuhand	559
Burkhard Berndt	
Die Treuhandanstalt im Kontext der deutschen Einigung	561
»Die Treuhand selbst glaubte 1990 noch, die Kosten der Wiedervereinigung aus den Verkaufserlösen hereinholen zu können.«	573
Klaus Blessing	
»Der eigentliche Kracher war nicht die Treuhand, sie wickelte es nur ab, sondern die Währungsunion.«	585
Manfred Domagk	
»Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es ein Fehler Ulbrichts war, Honecker als ›Kronprinzen‹ überhaupt in Stellung zu bringen.«	605
Walter Hirche	
»Eine Alternative zur Treuhand sehe ich nachträglich nicht.«	627
Hans-Joachim Lauck	
»Wie 18 Millionen Menschen gearbeitet, gelebt und gefeiert haben, ist nur unzureichend wiedergegeben.«	647
Walter Siegert (†)	
»Die D-Mark galt als politisches Zugpferd für die Wiedervereinigung. Das war politisch gut kalkuliert.«	661
Peer Steinbrück	
»Die SPD ist 1989/90 völlig gespalten gewesen und zwar zwischen den Antipoden Willy Brandt und Oskar Lafontaine!«	721
Hans Reckers	
»Es war wichtig, dass die neue DDR-Regierung schnell handlungsfähig wurde.«	749
Hans Tietmeyer (†)	
»Per Saldo haben wir eine tragfähige Währung geschaffen.«	763

Theo Waigel

»Über den wirklichen Zustand des Kapitalstocks der DDR waren wir uns nicht so im Klaren.« 769

Bildaufnahmen von politischen Akteuren und Zeitzeugen I. 787

IV. Minister und Politiker in verschiedenen Bereichen 805

Egon Bahr (†)

»Während meines gesamten politischen Lebens bin ich davon ausgegangen, dass die Einheit eines Tages Realität werden würde.« 807

Norbert Blüm (†)

»Wenn wir nicht ›1:1‹ umgetauscht hätten, so hätte die Wiedervereinigung im Westen stattgefunden.« 831

Bernhard Brinkmann

»Jetzt wächst zusammen, was zusammen gehört.« 839

Wolfgang Gerhardt

»Diese freiheitliche Verfassung ist niemandem übergestülpt worden. Sie hat 18 Millionen die Freiheit gebracht.« 861

Christian Schwarz-Schilling

»Die Zeit, dass man einen Telefonanschluss wegen der langen Wartezeit praktisch vererben musste, war endgültig vorbei.« 883

Rudolf Seiters

Deutschlands Einheit, die Zwei-plus-Vier-Verhandlungen und Europa. Erfahrungen eines Akteurs. 909

»Bundeskanzler Kohl warb immer im Kreise der anderen Regierungschefs für massive wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung der Sowjetunion.« 913

Hans Watzek

»Man wollte die Blockparteien haben, aber sie durften eben nicht zu stark werden.« 921

V. Ober- und Regierende Bürgermeister mit grenzüberschreitender Stadtpolitik: Dresden – Berlin – Hannover 955

Wolfgang Berghofer

»Ohne die Zustimmung der Sowjetunion, dem Hauptsieger in der Auseinandersetzung mit Hitler-Deutschland, hätte es die deutsche Einheit nicht gegeben.« 957

Eberhard Diepgen

»Meine Angst vor einer militärischen Intervention hat mich erst mit dem Abzug der russischen Truppen im August 1994 losgelassen.« 981

Walter Momper

»Zum 9. November: Wir können froh sein, dass alles ohne Blutvergießen so friedlich verlaufen ist.« 1027

Herbert Schmalstieg

»Man dachte nicht daran, dass es innerhalb kürzester Zeit nur einen deutschen Staat geben würde.« 1031

VI. Berater, Diplomaten und Entscheidungsträger 1053

Friedrich Bauer

»Ich halte Honecker für einen deutschen Staatsmann.« 1055

Joachim Bitterlich

»Kohl benutzte immer wieder die Trias Heimat, Vaterland und Europa, aber nie mehr den Begriff ›Vereinigte Staaten von Europa.« 1069

Hans Otto Bräutigam

»Honecker war nicht für eine Wiedervereinigung, da bin ich ganz sicher, es sei denn, es hätte ein sozialistisches Deutschland geben können.« 1089

Colin Munro

»Als Ungarn seine Grenze zu Österreich ab 10./11. September 1989 endgültig für DDR-Flüchtlinge geöffnet hat, war die Mauer hier praktisch schon gefallen.« 1149

Horst Teltschik

»Anfang Februar 1990 waren wir in Moskau und es kam die erlösende Botschaft von Gorbatschow: Ihr könnt Euch einigen.« 1177

VII. Innere und äußere Sicherheit:

Abrüstung, Verteidigung und Spionage 1213

Peter-Michael Diestel

»Man muss mit einer gewissen Ästhetik dem Besiegten gegenüber stehen.« 1215

Theodor Hoffmann (†)

»Honecker wollte nicht, dass an der Grenze geschossen wird. Das war ihm äußerst unangenehm.« 1233

Rainer Eppelmann

»Am Abend des 9. Oktobers 1989 in Leipzig hat die Angst die Seiten gewechselt.« 1265

Werner Großmann

Erich Mielke: »Sagt mal, wie denkt Ihr denn darüber, sollte ich zurücktreten?« Ich sagte laut und deutlich »Ja!« 1331

Eckhard Steinfurth

»Unter Konspiration verstanden wir, dass man über seine Aufgaben möglichst gut Bescheid wissen musste, aber über anderes möglichst nicht. Das war eine Sicherheitsfrage.« 1365

Ralf Wolfensteller

»Knallt mich ab!« – »Ein Fluchtversuch, der fast mein Leben kostete.« 1395

Ralph Thiele

»Leider haben wir die Menschen nicht mitgenommen und die Wirtschaftskraft des Ostens nicht gepflegt und entwickelt.« 1435

Bildaufnahmen von politischen

Akteuren und Zeitzeugen II. 1459

VIII. Kulturpolitik, Kommunikation und Medienvertreter 1477

Klaus Höpcke

»Einige griffen dann zum Strick. Furchtbar.« 1479

Jürgen Engert (†)

»Der SED-Staat stand, was das Arbeitskräftepotenzial
anbelangte, vor dem Kollaps.« 1489

Fritz Pleitgen

»Die Propaganda sprach vom ›antifaschistischen Schutzwall‹,
doch die Menschen in der DDR wussten, dass die Grenzanlagen
nicht gegen einen äußeren Feind gerichtet waren, sondern gegen
die eigenen Bürgerinnen und Bürger!« 1503

Günter Schabowski (†)

War der Fall der Mauer ein Irrtum? 1569

»Am 9. November 1989 begannen wir mit dem Mauerabbriss, um die
DDR nicht mehr zu stabilisieren, sondern schlicht zu retten!« 1582

Klaus Taubert (†)

Das letzte Mahl: Mit einem glanzvollen Fest nahm
die DDR Abschied von sich selbst 1591

»Honecker hätte nichts verändert. Dafür war er zu sehr ein
echter Stalinist und ein selbstherrlicher Diktator.« 1594

IX. Gewerkschaftsfunktionäre 1603

Hermann Rappe

»Weder die Politik, noch der DGB waren im Grunde
auf die Wiedervereinigung vorbereitet.« 1605

Michael Sommer

»Die innere Bereitschaft im Westen zur Einheit war relativ gering.« 1631

X. Eigene Erfahrungen: Frauen in der DDR 1643

Ingrid Kuschel

»Ich habe einen Ausreiseantrag gestellt. Seitdem haben sie
nicht mehr mit mir gesprochen.« 1645

Sabine Bergmann-Pohl

»Mir war eigentlich klar, dass der Fall der Mauer
natürlich die Wiedervereinigung nach sich zieht.« 1677

Vera Lengsfeld

»Das Gesicht des heutigen Europas ist durch die friedliche Revolution überhaupt erst möglich geworden.« 1689

XI. Die Einigung aus der Berliner Erfahrung und das Urteil des Historikers mit zukünftiger Forschungsperspektive 1705

Eckart Stratenschulte

»Tatsächlich ist es so, dass wir auch in Berlin nicht mit dem Fall der Mauer gerechnet haben.« 1707

Helmut Müller-Enbergs

»Ich werde Sie sehr enttäuschen, aber eigentlich muss die Forschung jetzt erst anfangen.« 1743

Bildaufnahmen von politischen Akteuren und Zeitzeugen III. 1763

XII. Befunde und Thesen zu einer gebrochenen Erlebnisgeneration und geteilten Erinnerungsgeschichte 1781

XIII. Anhang 1789

Abkürzungsverzeichnis 1791

Bibliografie (Auswahl) 1803

Bild- und Dokumentennachweis..... 1817

Personenverzeichnis 1821